

W a c h r i c h t e n

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 44.

5. Juni

1841.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Neuenbürg und Calw. (An die Gemeinderäthe). Bei dem Herrannahen des Schlusses des Rechnungsjahres werden die Gemeinderäthe anmit erinnert, für vollständige Erhebung der Gefälle der Gemeinden, der Steuern und Abgaben, für Beibringung der Kostenzettel und Dekretur der Ausgaben, für Vollziehung der Abhörrezepte zc. zu sorgen, damit auf den 1. f. M. die ganze Gemeindeverwaltung des Jahrs als abgeschlossen erscheint und kein Hinderniß in Stellung der Rechnung eintritt.

Ausstände werden nur in den gesetzlich erlaubten Fällen geduldet; gegen säumige Zahler hat daher die Ortsobrigkeit mit Nachdruck einzuschreiten und bei Anständen sogleich oberamtliche Hilfe nachzusuchen. Am 1. Juni 1841. K. Oberamt Neuenbürg. Schöpfer. K. Oberamt Calw. In leg. Abwes. des Amtmanns: der ges. St. V. Akt. Buttersack.

Neuenbürg. Dem Christoph Friedrich Zeltmann von Loffenau ist heute das Meistrecht eines Zimmermanns dritter Stufe ertheilt worden; was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Am 1. Juni 1841. K. Oberamt. Schöpfer.

Forstamt Neuenbürg. Revier Langenbrand. (Holzverkauf). In dem Staatswald Hengstberg. Abtheilung Bahuwiesles-

bau wird nachstehendes Nutz- und Brennholz

Freitag den 11. Juni im Aufstreich verkauft, wozu sich die Kaufsliebhaber Früh 8 Uhr bei des Großmannsbrunnen auf dem Calmbacher Weg einzufinden haben:

Säglöße Tannen 620 Stück; forchene 26 Stück

Bau- und Floßholz von 30—60' Länge, 631 Stück.

Tannene Stangen 25—40' lang 404 St. Nadelholzprügel und Ausschußscheiter 41 $\frac{1}{4}$ Rlf.

Die Ortsvorsteher werden mit der Bekanntmachung beauftragt. Den 29. Mai 1841.

K. Forstamt. Molke.

Gräfenhausen. (Holzverkauf und Gebäude-Reparatur). Die Gemeinde verkauft 54 Stück eichene Klöße von 2 bis 4' dick von 10 bis 40' lang, wovon sich theils zu Holländer, theils zu Handwerks- und Bauholz eignet und auch drei Wellbäume darunter befinden, und 320 Stück tannene Säglöße, welche in Abtheilungen je zu 20 Stück verkauft werden, die Abtheilungen halten im Durchschnitt 400 bis 445".

Der Verkauf beginnt mit den eichenen Klößen am

Donnerstag den 10. Juni

Morgens 7 Uhr

die Zusammenkunft ist bei dem sogenannten Eichlesbrunnen im Oberwald, und der Verkauf der tannenen Klöße an demselben Tag Nachmittags 2 Uhr, die Zusammenkunft ist beim sogenannten Tanneneck am Ober-

hauser-Neuenbürgerweg, wo die Klöße beisammen liegen, und am

Mittwoch den 9 Juni

werden drei zu errichtende Wohnzimmer im Armenhaus Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus in Gräfenhausen verakkordirt werden, nach dem Ueberschlag betragen die Arbeiten:

Maurerarbeit 64 fl. 1 fr.

Zimmerarbeit 24 fl. 28 fr.

Schreinerarbeit 43 fl. 42 fr.

Glaferarbeit 7 fl. 36 fr.

Schlosserarbeit 20 fl. 28 fr.

Die H. H. Ortsvorsteher werden ersucht, dieses ihren Ortsangehörigen bekannt machen lassen zu wollen. Den 27. Mai 1841.

Schuldheilenamt. Krazer.

Außeramtliche Gegenstände.

Geld auszuleihen

gegen gesetzliche Sicherheit:

85 fl. Pfleggeld bei W. F. Schumm in Calw.

70 fl. Pfleggeld bei Schneider Hasch in Sommerhardt.

Calw. Der Unterzeichnete verkauft das Heu und Dohndgras von 1 Morgen Wiesen beim Windhof.

Pflasterer Walz.

Calw. Ich habe wieder eine neue Zusendung von Westen und Sommerzeugen in sehr schönen Dessins erhalten, welche ich zu billigen Preisen erlassen kann.

E. F. Bähner.

Calw. Heinrich Haydt schenkt guten Wein aus, die Maas um 12 fr.

Hirsau. August Ferber hat das Heu und Dohndgras von 2 Thalwiesen zu verkaufen.

Calw. Ich habe eine gewöhnliche Zwirnmühle zu verkaufen, wäre aber auch geneigt solche an eine rechtschaffene Familie zu vermieten.

Wilh. Fried. Schumm.

Hirsau. Der Unterzeichnete hat das Heu und Dohndgras von 2 Thalwiesen zu verkaufen. Nagel.

Hirsau und Calw. Wir laden alle unsere guten Freunde und Bekannte zu unserer Hochzeitfeier, welche am nächsten Dienstag im Löwen in Calw, und am nächsten Donnerstag im Waldhorn in Hirsau stattfinden wird, höflichst ein.

Gottlieb Bär von Hirsau und seine Braut Barbara Rothfuß von Calw.

Calw. Unterzeichneter ist gesonnen, seine auf Schmieher Markung liegende 38 $\frac{1}{2}$ Morgen Wald, welche um 4000 fl. angekauft sind, im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen. Die Aufstreichs-Verhandlung findet

Montag den 14. Juni

Mittags 2 Uhr

zu Zavelstein im Lamm statt, wo die weitem Bedingungen bekannt gemacht werden.

Joh. Georg Schiele, Luchmacher.

Calw. Morgen ist bei günstiger Witterung Musik in meinem Garten. Entree nach Belieben. Beiter.

Calw. (Tanz-Unterricht). Unterzeichneter giebt Unterricht in folgenden Tänzen: Walzer, Galoppade, Reduwack, Schottisch und Figuren-Galoppade; Honorar für die Stunde 6 fr. Liebhaber wollen sich heute Abend im Gasthof zur Kanne einfunden, und zwar Kinder von 5 bis 6 Uhr, Herren und Damen von 7 bis 8 Uhr, und Handwerks-Gesellen u. dgl. von 8 bis 9 Uhr.

E. Wullen, Tanzlehrer.

Calw. (Danksagung). Auf die Bitte in No. 30 dieses Blattes sind folgende Beiträge für die evangelische Gesellschaft in Frankreich eingegangen, welche bereits weiter befördert wurden: von Hr. W. W. 1 fl. 20 fr. J. K. 40 fr. Hr. R. 24 fr. Hr. Prac. R. 1 fl. Hr. Christian Hammer, Traitteur 48 fr. Hr. W. S. 1 fl. 50 fr. R. R. 1 fl. 5. 5 fl. 24 fr. Ungenannt 1 fl. 36 fr. — Im Namen der verlassenen auswärtigen Mitchristen wird hiesür der wärmste Dank ausgesprochen, mit dem innigsten Wunsche:

daß der liebe Gott diese gütigen Geber reichlich dafür segnen möge. Den 3. Juni 1841.
Zolloerwalter Schwicklen.

Calw. Das Gras von 1/2 Morgen, 1 Kommodofen, alle Gattungen Seewaaren, und zwar frühe Wirsing, blaue und weiße Kopfsohl, Karviol, weiß Tiroler Kraut, rothe Rüben, Ungerschen, Zelleri und Lauch, sind billigst zu haben bei

Maurer Schütz.

Loffenau, O. A. Neuenbürg. (Mahlmühleverkauf). Der Unterzeichnete ist gesonnen, seine Mahlmühle im Wege öffentlicher Versteigerung aus freier Hand zu verkaufen. Dieselbe wurde erst vor einem Jahre ganz neu, massiv aufgeführt, und enthält 2 Mahlgänge und 1 Verbang; ein Wohngefaß sammt Scheuer, Stallung und Keller. Sie steht im Orte, und hat stets hinlängliches Wasser und da die Bürgerzahl nahe an 300 sich belauft, auch beständig zu mahlen. Der Müller hat kein Fuhrwerk darauf zu halten nöthig, da die Frucht stets gebracht, und das Mehl abgeholt wird. Zum Hochgebäude hat die Mühle Holzgerechtigkeit.

Das ganze Gefaß ist geräumig und solid; das Werk in bestem Zustand. Auch wird jedem Kaufsliebhaber noch bemerkt, daß die hiesigen bürgerlichen Benefizien, in Nutz- und Brennholz bestehend, jährlich auf 60—70 fl. sich belaufen. Die Steigerung findet am

Johannisfeiertag den 24. Juni l. J.
Vormittags 10 Uhr

in der Mühle statt. Hierzu werden die Kaufsliebhaber mit dem Beifügen eingeladen, daß sich Auswärtige mit Vermögenszeugnissen auszuweisen haben. Die weitem Kaufsbedingungen können täglich hier eingesehen werden. Den 1. Juni 1841.

Michael Rentschler, Müller.

Vermischtes.

Der geplagte Ehemann.

Wir leben im Jahrhunderte neuer Erfindungen; aber nicht Jedermann läßt den Fort-

schritten der Industrie und Wissenschaften die gebührende Gerechtigkeit widerfahren. Die Wohltäter der Menschheit und deren Apostel haben nicht bloß mit Verkennung und Meid zu kämpfen, sondern sie können selbst mit denjenigen, welche ihre Leistungen anerkennen, Handel bekommen. Hiervon weiß auch ein Augenarzt, der sich mit der Operation des Schielens beschäftigt, ein Lied zu singen. Neulich pochte Jemand heftig bei ihm an, fiel, so zu sagen, mit der Thüre ins Haus, und brummte: Ich bin der Kommerzienrath D*.

Ah, antwortete der Doktor auffpringend, freut mich sehr . . . wie geht es Ihrer Frau Gemahlin?

Vortrefflich; und gerade deshalb komme ich zu Ihnen.

Sie wollen mit mir vom Honorare reden? Das eilt nicht.

Wie die Arbeit, so der Lohn. Sie haben ein schönes Kunststück gemacht, auf Ehre, ein Stück Arbeit . . .

Wie, haben Sie an der Operation etwas auszufetzen?

Ganz und gar nichts.

Oder ist hinterher ein Rückfall gekommen?

Nicht im Geringsten.

Also sind die Augen Ihrer Frau in die Reihe gebracht, daß es eine Freude ist?

Eine schöne Freude! Eine Freude zum Rasendwerden!

Ich begreife Sie nicht, Herr Kommerzienrath. Sind Sie mit der Operation nicht zufrieden? Jedenfalls habe ich, sollte ich meinen, ein gutes Werk gethan, daß ich, was die Natur an den Augen Ihrer Frau verfehlte, wieder gut gemacht habe.

Recht so, rühmen Sie Sich Ihrer Großthat noch!

Gewiß darf ich mich rühmen, daß ich durch Kunst und Geschicklichkeit das Gebrechen, welches der Schönheit Ihrer allerliebsten Frau Gemahlin Abbruch that, gehoben habe. Die Frau Kommerzienrathin gehört jetzt zu den anziehendsten Erscheinungen unserer Stadt.

Und das nennen Sie ein Glück?

Für die Operirte jedenfalls.

Mag seyn; doch was mich anbetrifft?

Jeder Andere fühlte sich an Ihrer Stelle überglücklich über eine so augenscheinliche Verschönerung.

Herr Doktor, nehmen Sie mir's nicht übel, das verstehen Sie nicht. Man merkt's daß Sie unverheirathet sind. Eehn Sie, was Sie Mangel oder Gebrechen nennen, einen Mackel an der Schönheit meiner Frau, gerade das war der Grundpfeiler meines Glücks.

Sie sprechen in Räthseln. Bitte, erklären Sie Sich deutlicher.

Die Sache ist sehr einfach. So lang meine Frau schielte, gefiel ich ihr ausnehmend wohl, jetzt haben Sie ihren Augen eine neue Richtung gegeben, und sie sieht mich mit andern Augen an. Sonst war ich ihr Eins und Alles, Abend für Abend saßen wir traulich in unserem Stübchen beisammen, sie machte sich weder aus Theeegesellschaften noch Bällen, Theater noch Konzerten etwas; das häusliche Stillleben, ein herzliches Gespräch, ein gutes Buch gieng ihr über Alles. Nun, sie schielte; ich hatte mich daran so gewöhnt, daß der Mangel, wie Sie es nennen, meine Freude war. Da hört sie von Ihren glücklichen Operationen, und der Teufel treibt sein Spiel mit uns. Sie wird operirt, und mit unserem häuslichen Glücke ist's aus. Seit sie die Welt mit andern Augen ansieht, hat unser Stillleben allen Reiz für sie verloren; meine Gesellschaft genügt ihr nicht mehr, sie muß Gesellschaften geben. Der Eitelkeitsschwindel hat sie ergriffen, sie will sehen und gesehen werden. Da hilft kein Gott, ich muß mit ihr ins Theater, ins Konzert, zu Balle, und sie tanzt wie besessen, als wollte sie die verlorne Zeit dreifach nachholen. — Sie sprachen von Ihrem Honorare. Aber wissen Sie wohl, daß mich Ihre Operation Tausende kostet, daß ich am Ende durch Ihr vermaledeites Kunststück noch ein armer Mann werde, wenn ich nicht täglich Zank haben will? Meine Frau war so einfach und anspruchslos, jetzt ist sie eine Modenarrin und ein Puznarrchen geworden; nichts ist ihr gut genug. Bänder, Hüte, Kleider, Mäntel, Ringe, Ketten, Schnallen . . . das nimmt gar kein Ende. Und wenn es nur das Geld wäre, so möchte es noch hingehen; aber sie ist mir wie ausgetauscht. Sonst hieß es wohl: Eine hübsche Frau, schade daß sie schielt! Und mit dem Hofmachen hatte es gute Wege. Jetzt wird sie allenthalben von den Maulaffen angeflozt, becomplimentirt u. bewundert.

Unser Kommerzienrath soll sich vorgenommen haben, wosern sich seine Frau nicht besert, Allem aufzubieten, daß ein Artikel in dem neuen Gesetzbuche durchgehe, dem zufolge sich keine Ehefrau ohne ausdrückliche Einwilligung ihres Mannes das Schielen operiren lassen dürfe.

Calw. (Maientag betreffend). Vermög kirchenkonventlichen Beschlusses wird der Maientag am Mittwoch den 9. d. M. hier abgehalten werden.

Da dieser Tag vorzugsweise zur Erholung und Freude für die Kinder bestimmt ist, so sieht sich der Kirchenkonvent zu folgender Bekanntmachung veranlaßt:

1) Man erwartet, daß die Feier des Maientags von keiner Seite gestört, namentlich den Kindern auf keine Weise, z. B. durch wilden Lärmen, rohes Geschrei, Singen unsittlicher Lieder, Betrunktheit u. ein Aergerniß gegeben werde. Die dawider Handelnden müßten, abgesehen von der etwa verwirkten Strafe, von dem für die Kinder bestimmten Vergnügungsplaz entfernt werden. Eltern und Dienstherrschaften werden sich verpflichtet fühlen, ihre Eöhne und Dienstboten zu einem sittlichen Betragen anzuhalten.

2) das Schießen, Schwärmer u. Werfen auf dem Brühl ist bei Strafe verboten.

3) diejenigen Wirthe, welche Getränke auf dem Brühl ausschenken wollen, haben zuvor Erlaubniß bei dem Stadtschuldheißeramt einzuholen, die ausschenkenden Wirthe haben längstens Abends 7 Uhr den Plaz zu räumen.

4) die Wirthe dürfen das Getränke nur an einem entfernten Orte ausschenken, damit die zunächst bei der Feier des Maientags betheiligten Kinder und Eltern auf keine Weise gestört werden.

5) der früher am Abend übliche Zug von dem Brühl auf den Marktplaz unterbleibt. Am 4. Juni 1841. Im Namen des Kirchenkonvents: Dekan M. Fischer. Stadtschuldheißer Schult.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Gustav Rivinius in Calw.